

Bergstraße

FDP will "mehr Netto vom Brutto"



Geht auf die Bürger zu: FDP-Generalsekretär Dirk Niebel warb am Samstag zunächst in Hirschberg, dann in Hemsbach bei den Bürgern um liberale Politik. Bild: Gutschalk

Hirschberg. 2009 ist das Jahr der Wahlen. Im Juni waren die Bürger zur Kommunal- und Europawahl aufgerufen, jetzt steht mit der Bundestagswahl am 27. September bereits der nächste wichtige und bedeutende Urnengang vor der Tür. In genau 50 Tagen sind die Bürger dazu aufgerufen, den neuen "Man kann mit dem Wahlkampf nicht früh genug Bundestag zu wählen. beginnen", bemerkte der hiesige Bundestagsabgeordneter Dirk Niebel (FDP), der am Samstagmittag auf einer Wahltour durch die Bergstraßenregion einen Halt in Leutershausen eingelegt hatte und am Stand den Bürgern Rede und Antwort stand. Die Mittagszeit erwies sich als günstig, waren die Leutershausener doch gerne bereit nach dem Einkaufsstress beim FDP- Stand eine Verschnaufpause einzulegen und dem Abgeordneten, der auch Generalsekretär der Liberalen ist, auf Probleme und Sorgen aufmerksam zu machen.

Mehr Netto vom Brutto

Waren für die kommunalen Probleme mehr die Hirschberger Gemeindepolitiker gefragt, so musste Niebel speziell zu Fragen zur Bildungspolitik und Bürgerrechte, wie zur Energie- und Umweltpolitik Stellung beziehen. Der liberale Spitzenpolitiker sprach sich für mehr Netto vom Brutto und für mehr Wachstum und Arbeitsplätzen, nach dem Motto "Arbeit muss sich wieder lohnen". Niebel, der auch arbeitsmarktpolitischer Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion ist, warb dabei für den von seiner Partei anvisierten Stufentarif mit Steuersätzen von 10, 25 und 35 Prozent. Weiter kamen Fragen zu den Bürgerrechten. Niebel kritisierte eine zunehmende "Bürgerüberwachung", die mit der zweifelhaften Begründung gerechtfertigt werde, wer nichts zu verbergen habe, der brauche auch nichts zu befürchten. Der liberale Spitzenpolitiker sprach sich für eine totale Sperrung von Internetseiten aus, falls sich ein Verdacht auf Kinderpornographie erhärte. Auch einige Jungwähler stellten sich ein und fragten nach dem Wahlprogramm.

Da gab es aber auch noch ein anderes Thema, das den Bürgern auf den Nägeln brennt. die Energiepolitik. "Sind denn die Atomkraftwerke wirklich so unsicher, dass sie abgeschaltet

werden müssen", fragte ein Bürger. Niebel sah darin eine Ideologie. Wenn der Umweltminister so tue, als seien die Kernkraftwerke nicht sicher, sie aber nicht abschalte und sie weiter laufen lasse, dann entpuppe sich die Kritik an der Kernkraft als "reine Wahlkampfaktik", folgerte er. Die FDP setze sich für einen vernünftigen Energiemix aus erneuerbarer Energien gekoppelt mit hocheffizienten Kohlekraftwerken ein, könne doch aus der alternativen Energiegewinnung alleine der Bedarf nicht gedeckt werden. "Wo soll sonst der Strom herkommen, wenn die Sonne nicht scheint und der Wind Der FDP-Generalsekretär sieht eine positive nicht weht?", fragte er. Grundstimmung gegenüber seiner Partei in der Bevölkerung. "Die Menschen sind an unseren Inhalten interessiert, sie wollen unsere Problemvorschläge in den verschiedenen Politikfeldern wissen", fasste er zusammen. Er sah darin ein gutes Zeichen "wenn die Bürger mitdenken, dann werden sie bei der Entscheidung, was das richtige für Deutschland und für ihre persönliche Lebenssituation ist, natürlich im Endeffekt das Kreuz bei der FDP machen", gab er sich sicher - und entschwand zum nächsten Wahlkampftermin nach Hemsbach. greg

Artikel vom: 10.08.2009